Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 9. März 1901. Nr. 10.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60.—
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Ernste Zeiten. — Zum zehnjährigen Bestand des A. C. V. in Luzern. — Genossenschaftliche Rundschau: Die Spezierer gehen unter die Genossenschaftler! — Genossenschaftliches Bildungswesen: Weltbürgerliche Genossenschaftserziehung. — Volkswirtschaft: Die Preisbewegung auf dem Weltmarkt. — Aus unserer Bewegung: Genossenschaftliche Großratskandidatur — Baden — Die Konsumgenossenschaft Siggenthal-Kirchdorf — Konferenz des IX. Kreises — Konsumverein in Oberentfelden — Konsumverein Chur. — Feuilleton: Eine Stimme aus dem Volke über das bundesrätliche Verbot. — Wahrsprüche und Leitsätze. — Kreiseinteilung der Verbandsvereine.

Le Coopérateur suisse: Fonctionnaires fédéraux et coopératives. — Le mouvement coopératif.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Ernste Zeiten,

wie sie gegenwärtig für die schweizerische Konsumgenossenschaftsbewegung angebrochen sind, müssen jeden um das Wohl seines Vereins besorgten Vorstand, wie auch jeden überzeugten Genossenschaftler überhaupt, dazu veranlassen, auf Mittel und Wege zu sinnen, wie wir unsere gute und große Sache am besten gegenüber der antikonsumvereinlichen Strömung, die jetzt augenscheinlich auch die oberste Landesbehörde erfaßt hat, verteidigen und vor der öffentlichen Meinung vertreten können.

Es ist ein alter, oft erprobter Satz, daß wenn man ein Uebel gründlich beseitigen will, man die Ursachen, aus denen es entstanden ist, hinwegräumen muß. Worauf beruht nun die feindselige Stimmung der Presse, der Behörden, sowie eines Teils des Publikums gegenüber den Konsumgenossenschaften? Zum allergrößten Teile — das darf getrost gesagt werden — auf der Unkenntnis des Wesens und dem Nichtverstehen der inneren Berechtigung, ja der geschichtlichen Notwendigkeit unserer Bewegung. Man verkennt die Sache, die wir vertreten, und ist ihr gegenüber in hundert grundlosen Befürchtungen und oberflächlichen Vorurteilen befangen.

Ist das aber zu verwundern, wenn man bedenkt, daß die Konsumgenossenschaften bisher noch so wenig für die geistige Aufklärung gethan haben, daß nur erst ein ganz kleiner Teil ihrer eigenen Mitglieder und Freunde unser genossenschaftliches Streben und Wollen wirklich zu würdigen weiß?

Wie viel größer wäre unsere Macht und unser geistiger Einfluß, wenn auch nur 10,000 der organisierten Konsumenten, statt bloß als blinde Passagiere mitzufahren, überzeugte und für unsere Sache thätig wirkende Genossenschafter sein würden!

Mancher Genossenschafter blickt heute vielleicht besorgt und kleinmütig in die Zukunft, ob der Schläge, die der höchste Magistrat unseres Staatswesens auf unsere Bestrebungen niedersausen läßt. Wir sollten uns aber bewußt sein, daß eine Bewegung mit einem so gesunden und so edlen Kern, wie die unsrige, im Grunde durch solche Schläge nicht getroffen, sondern nur gefördert werden kann, wenn wir verstehen, daraus die richtigen Lehren zu ziehen.

Eine dieser Lehren aber, die uns der Bundesrat mit seinen Verboten an die eidgenössischen Beamten, sich an der Förderung des Konsumvereinswesens zu beteiligen, giebt, besteht darin, daß wir uns künftig unserer Pflicht, die geistige Seite unserer Bewegung mehr und besser zu pflegen, kräftig bewußt werden müssen. Jede tüchtige Vereinsverwaltung hat nicht nur die Aufgabe, für Lieferung guter und billiger Gebrauchsgüter an die Mitglieder, für saubere Lokale und eine freundliche Bedienung, für exakte Buchführung und sparsamen Haushalt zu sorgen, sondern auch die Pflicht, die Mitglieder für das Genossenschaftswesen zu interessieren, aus ihnen denkende, treue und begeisterte Genossenschaftler zu machen, die tapfer und geschickt für die Sache der ökonomischen Freiheit und Solidarität des Volkes zu kämpfen befähigt sind.

Für die Erreichung dieses Zieles ist nichts geeigneter und notwendiger als die weite Verbreitung unseres Verbandsorgans. Durch dasselbe können wir aufklärend und anfeuernd auf die Mitglieder unserer Organisationen einwirken, ihnen zum Bewußtsein bringen, daß unsere Sache eine große und wichtige Sache ist, die es verdient, daß sich jeder freiheitlich und demokratisch gesinnte Bürger ihr mit Leib und Seele widmet.

Lassen wir daher unsere Entrüstung über das unserer Bewegung zugefügte Unrecht nicht thatenlos verrauchen; raffen wir uns auch auf zu einer That: verdoppeln wir die Auflage unseres Blattes, indem wir ihm statt 2000 Abonnenten deren 4000 verschaffen.

Diese That liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit. Es giebt noch unter unsern Verbandsvereinen viele, die die Zahl der bezogenen Exemplare ganz wohl verdoppeln, verdreifachen, ja verzehnfachen könnten, ohne sich deswegen zu überanstrengen. Der Konsumverein in Balsthal, dessen Generalversammlung beschloß, den „Schweizer. Konsumverein" jedem über 200 Fr. konsumierenden Mitgliede unentgeltlich zuzustellen, hat uns den Weg gewiesen. Wer

folgt diesem rühmlichen, von kräftigem Genossenschaftsgeist eingegebenen Beschlusse nach? In den nächsten Wochen werden viele Generalversammlungen stattfinden. Wer stellt in ihnen den Antrag, es sei unser Blatt auch in den Kreisen der Genossenschaftsmitglieder zu verbreiten und kräftig zu unterstützen?

Zeigen wir durch Thaten, daß es uns ernst ist mit unserer genossenschaftlichen Gesinnung, beweisen wir, daß in uns ein opferfreudiger Geist lebt, der unser Handeln und Wollen durchdringt, daß wir uns und unser Volk zu den Höhen menschlicher Solidarität und veredelter Lebensgemeinschaft emporheben wollen, daß wir dagegen nicht Dividendenjäger und gegen das Gemeinwohl verhärtete Egoisten sind, — dann, aber auch nur dann werden wir dem Bundesrat und der öffentlichen Meinung Respekt einflößen, und sie dazu bringen, unsere Rechte zu achten, unser Streben und Arbeiten zu verstehen und anzuerkennen.

Von uns selbst hängt es ab, ob wir in der gegenwärtigen Krisis steigen oder fallen, größer oder kleiner werden. Wir halten das Schicksal unserer Bewegung in unsern Händen, und keine Macht der Welt kann unserer Sache etwas anhaben, wenn wir treu zusammenstehen und willig und ohne Zaudern die Pflichten erfüllen, vor die uns jetzt die Verhältnisse gestellt haben. Noch niemals ist eine Bewegung, die für die Völker etwas zu bedeuten hatte und durch die jene in ihrer gesellschaftlichen Entwicklung ein Stück weiter getragen wurden, groß geworden im Sonnenschein behördlicher Gunst und durch die Protektion der Mächtigen und Reichen. Im Gegenteil, sie haben noch stets ihre Kraft gesogen aus der Verfolgung, und sie sind stark und unwiderstehlich geworden, wenn man ihre Träger bedrängte und entrechtete. So muß und wird denn auch der Kampf, den man uns nun aufgedrängt hat, uns stählen und uns kräftigen, wenn wir den Mut haben, ihn aufzunehmen und die Opfer nicht scheuen, die nötig sind, um uns dazu die Waffen, das geistige Rüstzeug zu schaffen. Unsere Losung laute daher:

Genossenschaftliche Volksaufklärung durch Massenverbreitung unseres Verbandsorgans.

Zum zehnjährigen Bestand des Allgemeinen Konsumvereins in Luzern.

△ Der Allgemeine Konsumverein in Luzern hatte am 30. September 1900 sein zehntes Betriebsjahr abgeschlossen. Hervorgegangen aus dem Verein schweiz. Eisenbahnangestellter und dem Postverein in Luzern, eröffnete er am 10. November 1890 sein erstes primitives Verkaufslokal. Die Finanzierung erfolgte durch Ausgabe von Obligationen. Der V. S. E. A. in Luzern unterstützte das Unternehmen in freigebigster Weise, indem er als erster Fr. 2000 Obligationen aus seinem Vermögen zeichnete. Die Mitglieder der oben bezeichneten zwei Vereine wurden ohne Eintrittsgeld als Mitglieder des A. C. V. aufgenommen. Der Zuspruch des Publikums war vom ersten Tage an sehr groß, so daß schon im ersten Betriebsjahre drei weitere Verkaufsstellen errichtet werden mußten. Seither ist unsere Genossenschaft stetig gewachsen. Wie groß die Strecke der Bahn ist, die sie in den verflossenen Jahren zurückgelegt hat, ergiebt sich aus nachfolgender Gegenüberstellung der Hauptresultate von 1891 und 1900.

Es waren vorhanden:	30. Sept. 1891	30. Sept. 1900
Eingeschriebene Mitglieder	1,161	6,520
Kaufende Mitglieder	980	4,743
Einnahmesumme	Fr. 231,169.—	Fr. 1,220,825.—
Tagesdurchschnitt	„ 865.—	„ 4,069.—
Eingetragene Konsumation	„ 129,000.—	„ 1,065,000.—
„ „ per Mitglied	„ 131.—	„ 225.—
Gesamtrückvergütung	„ 7,700.—	„ 85,200.—
Total der Rückvergütungen	1890/1900	Fr. 419,012.—
„ „ eingeschriebenen Konsumation	„	„ 5,351,642.—
„ „ Einnahmen	„	„ 6,837,429.—

Es ist interessant zu sehen, wie die Konsumation per Mitglied von Fr. 131.— im ersten Jahre auf Fr. 225.— im zehnten Jahre gestiegen ist.

Ebenso interessant ist die Zusammensetzung der 6520 Mitglieder nach ihren Berufen. Es sind:

	Mitglieder		Prozente
1. Private ohne Beruf	1842	=	28,3 %
2. Handwerker, selbständige	1345	=	20,6 „
3. Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffangestellte	948	=	14,5 „
4. Arbeiter in Fabriken und Taglöhner	648	=	10,0 „
5. Privatangestellte	458	=	7,0 „
6. Landwirte	272	=	4,1 „
7. Kaufleute und Fabrikanten	236	=	3,6 „
8. Aerzte, Techniker, Geistliche, Lehrer	210	=	3,2 „
9. Staats- und Gemeinde-Angestellte	194	=	3,0 „
10. Modistinnen, Schneiderinnen, Glätterinnen, Wäscherinnen	126	=	2,0 „
11. Wirte	80	=	1,2 „
12. Fuhrhalter und Droschkiers	65	=	1,0 „
13. Pensionen und Kostgebereien	54	=	0,8 „
14. Kunstgewerbe	23	=	0,4 „
15. Dienstmänner	19	=	0,3 „
	6520		100 %

Feuilleton.

Eine Stimme aus dem Volk über das bundesrätliche Verbot.

Wir erhielten aus Winterthur letzter Tage folgende Zuschrift, deren Standpunkt sich zwar nicht ganz mit dem unserigen deckt, die aber doch so interessant ist, daß wir nicht unterlassen wollen, sie zum Abdruck zu bringen:

Hochgeachteter Herr Redaktor!

Ich bin ein logischer Mensch und habe Grundsätze. Daher freut es mich immer sehr, wenn auch andere Leute Grundsätze haben. Ich verlange dann nur gern, daß sie die Konsequenzen ziehen und darnach handeln.

Z. B. der hohe Bundesrat. Er hat also den Zoll- und Postbeamten verboten, in den Konsumvereinen als Verwaltungsräte oder Vorstandsmitglieder herumzusitzen. Da steckt ein Grundsatz dahinter. Nämlich die Beamten sollen hübsch bei ihren Leisten bleiben und keine Hallodria (oder so ähnlich) treiben. Vor Allem sollen sie von dem, was sie im Amt erfahren, nichts herum plauschen, weder zum Nutzen noch zum Schaden von irgend Jemand. Und deswegen muß man ihnen die Gelegenheit dazu benehmen. Das ist ein Grundsatz und drum ist's recht. Nun möchte ich nur wünschen, daß der hohe Bundesrat in dieser Beziehung recht streng vorginge. Also z. B. wenn Einer bei einem Postbureau angestellt ist, so darf er nicht nur selbst keinen Kramladen betreiben, noch an solchem beteiligt sein, sondern auch seine Frau nicht, und seine Kinder oder Eltern nicht, und seine Schwäger und Schwägerinnen, Schwiegersöhne und -Töchter, sowie Schwiegereltern nicht, und er darf auch keine Freunde haben, die Kramläden betreiben oder mit Krämern näher verwandt, verschwägert oder befreundet sind, und keinem Verein angehören, unter dessen Mitgliedern sich auch Krämer befinden, und nicht in Wirtshäusern sich herumtreiben, wo er mit Kramminteressenten Kneipbruderschaft machen könnte, und sonst noch einiges, was ich beim Donner nicht alles aufführen kann.

Dasselbe wäre den Zollbeamten vorzuschreiben und bezieht sich auf alle Geschäfte, nicht nur Ladengeschäfte. Und auch nicht blos auf die Zoll- und Postbeamten. Nehmen Sie einmal einen hohen Bundesrat her. Was kann er machen? Z. B. Handelsverträge oder Zölle oder Eisenbahntarife. Das geht alles schwer ins Geld. Da gewinnen die Einen und die Andern verlieren, je nachdem es gemacht wird, so oder so. Also soll ein hoher Bundesrat z. B. keinen Bruder oder Frau oder Freund und so was haben und damit umgehen dürfen, die dabei interessiert sind. Denn warum? Es wäre ja „immerhin gedenkbar", wie der Herr Hauser so schön sagt, daß dieser hohe Bundesrat seine amtliche Stellung und sein Wissen um die Staatsgeheimnisse u. dgl. dazu benützen könnte, um solchen Leuten einen Nutzen zu verschaffen, was dann wieder Andere ärgern oder gar schädigen könnte.

Er wird es ja wohl nicht thun, denn er ist gewiß ein rechter Mann. Aber gedenkbar wäre es immerhin, und wenn man, wie der Herr Hauser sagt, das Personal der eidg. Zollverwaltung — doch ebenfalls rechte Leute, denn der hohe Bundesrat wählt sie ja höchst eigenhändig — auch schon gegen einen Verdacht schützen muß, der gegen dasselbe erhoben werden könnte, so verdient doch gewiß der arme hohe Bundesrat einen solchen Schutz nur desto mehr.

Diese stattliche Mitgliederzahl wurde in 16 Verkaufsstellen bedient, wovon 10 in der Stadt Luzern, zwei in Kriens und je eine in Emmenbrücke, Perlen, Sursee und Hitzkirch sich befinden. Zur Bewältigung des Verkehres sind, inklusive des Verwaltungspersonales, 46 definitiv angestellte Personen thätig. Ein Gehaltsschema reguliert das Minimum und das Maximum, sowie das jährliche Vorrücken im Gehalte derselben. Das Arbeiterpersonal erreicht das Maximum mit 12, das Bureaupersonal mit 16 Dienstjahren.

Die Verkäuferinnen sind mit Provision auf ihren Einnahmen angestellt. Jedoch ist für diejenigen Verkaufsstellen, welche im Verkehre noch schwach sind, ein Minimum von Fr. 80.— bezw. Fr. 95.— per Monat garantiert.

Außer dem eigentlichen Kolonialwarenhandel werden auch die gebräuchlichsten Mercerie- und Bürstenwaren, Thürvorlagen ꝛc. gehalten. Bäckerei, Wein, Bier und Mineralwasser, letzteres in Selbstproduktion, bilden ebenfalls Teile des Geschäftsbetriebes.

Wie gewaltig der Verbrauch der notwendigsten Lebensmittel vom Jahre 1890/91 innert 10 Jahren bis 1899/1900 gestiegen, ist im Nachfolgenden ersichtlich:

		1890/91	1899/1900
Butter	Kilo	5,219	26,531
Cigarren	Stück	47,128	353,250
Eier	„	38,800	389,886
Glättekohlen	Paq.	2,131	18,921
Kaffee	Kilo	9,755	31,491
Käse	„	5,758	31,140
Kochmehl	„	15,758	59,463
Petroleum	„	37,565	405,662
Reis	„	6,211	25,070
Seifen (ohne Toilettenseife)	„	12,825	61,712
Soda	„	5,269	34,351
Suppenrollen (Maggi)	Rollen	1,160	22,884
Teigwaren	Kilo	21,961	53,325
Weingeist	Liter	4,490	27,662
Würste und Landjäger	Stück	4,110	210,609
Zucker	Kilo	23,627	159,917
Zündholz	Paq.	4,812	29,178

Brot	I. Betriebsjahr	1895/96	Kilo	127,701	416,863
Wein	„	1890/91	Liter	187,234	296,762
Bier	„	1895/96	„	193,955	250,274
Limonade u. Syphon	„	1898/99	Flac.	55,416	66,052

An Liegenschaften besitzt der A. C. V. 5, wovon 4 mit Häusern überbaut und 1 Reserveplatz. In den 4 Häusern sind unsere Verwaltungsbureaux, die Warenlagerräume, Lager- und Schenkkeller für Wein, das Mineralwassergeschäft, ein großes Verkaufslokal, die Bäckerei, die Bierabfüllerei und die Stallungen und Remisen untergebracht; nebstdem sind an Private 32 Magazine und Wohnungen zu vermiethen.

Der Buchwert der 5 Liegenschaften ist Fr. 776,000, die Brandassekuranz Fr. 622,000. Die Geldmittel zum Ankauf der Liegenschaften und Bau der Häuser wurden beschafft durch hypothekarisch gesicherte Anleihen und Obligationen. Zur Tilgung werden jährliche Abschreibungen an den Immobilien und Einlagen in den Amortisationsfonds aufgebracht. So wurden im Laufe von 4 Jahren der Amortisationsfonds für die Obligationen auf Fr. 20,938, die Abschreibungen an den Immobilien auf Fr. 32,359 beziffert. Nebstdem sind seit 1890/1891 am Mobiliarkonto Fr. 28,730 abgeschrieben, Fr. 44,828 in den Reservefonds und Fr. 4300 zu besonderen Zwecken zurückgelegt worden.

Pro 1899/1900 wurde eine Rückvergütung von Fr. 8 auf Fr. 100 Konsumation ausgerichtet. Das Guthabenkapital wies am 30. September 1900 die Summe von Fr. 44,120 aus, der Eintrittsgelderkonto Fr. 12,376.

Im Laufe des Jahres 1899/1900 wurden die Statuten des Vereines revidiert. Als hauptsächlichste Neuerungen darin sind zu verzeichnen, daß laut Art. 1 und 2 die Ziele der Genossenschaft dahin gehen, durch Produktion und Beschaffung der zum Lebensunterhalt erforderlichen Bedarfsgegenstände, durch Errichtung und Unterstützung gemeinnütziger Werke die sociale Wohlfahrt der Mitglieder fördern zu helfen. Art. 11 ermöglicht den Ausschluß von Mitgliedern, welche die Genossenschaftsanstalten während eines Jahres nicht benutzten; Art. 27, Wahl des Vorstandes der Generalversammlung auf 3 Jahre; Art. 30, Wahl des Vorstandes der Genossenschaft auf die Dauer von 3 Jahren mit jährlich $^1/_3$ Erneuerung.

* * *

So weit die Ausführungen unseres geehrten Mitarbeiters, die deutlich erkennen lassen, daß in Luzern in den letzten 10 Jahren auf genossenschaftlichem Gebiete wacker und mit Geschick und Energie gearbeitet worden ist. Dank dieser Eigenschaften unserer Luzerner Verbandsgenossen nimmt ihr Verein — was Größe der Mitgliederzahl und Umfang der Geschäfte anbelangt — heute in der Reihe der schweizerischen Konsumvereine den 4. Rang ein — ein Resultat, das um so bemerkenswerter erscheint, wenn man erwägt, daß es in 10 Jahren errungen wurde.

Im Vertrauen kann ich Ihnen nämlich sagen, daß viele Leute allerhand vom Bundesrat denken, was eigentlich nicht über ihn gedacht werden sollte, und wenn ich Nationalrat wäre, so würde ich in der nächsten Session den Antrag stellen, der Bundesrat möge untersuchen und darüber Bericht erstatten, wie er künftig sich zu verhalten habe, damit das, was über ihn manchmal sogar in der Presse gesagt wird, also auch vorher schon gedacht worden sein muß, nicht mehr gedenkbar ist. Schwierig wird es schon sein und von der ganzen Preßfreiheit wird nicht mehr viel übrig bleiben, wie jetzt von der Vereinsfreiheit. Aber das kann doch alles nicht helfen; vor der Möglichkeit eines irgend schwarzen Verdachts muß der Bundesrat künftig doch ebenso gut geschützt sein, wie ein Zollaufseher und Briefträger. Gleiches Recht für alle! Sonst reklamieren die Leute.

Ich für meine Person kann das Reklamieren überhaupt nicht gut leiden und darum gefällt mir auch Ihr „Konsumverein" nicht immer. Sie kritisieren zu viel, Herr Redaktor! Bedenken Sie denn nicht, daß der Bundesrat auch die „Neue Basler Zeitung" liest? Da hat noch kürzlich drin gestanden, daß es mit den Konsumvereinen einfach nicht so weiter gehen könne, daß sie — ich citiere wörtlich — einfach als socialusurpatorische Institutionen, als unduldbare Blutsauger des Landes zu verweisen sind, etwa wie weiland der löbliche Jesuitenorden.

Das wäre doch mal eine Idee. Halten Sie es für ausgeschlossen, daß die dem Bundesrat imponieren könnte, zumal wenn Sie ihn mit Ihren Petitionen und Ei gaben taub machen? Ich nicht. Bedenken Sie, daß die „Neue Basler Zeitung" oder „Gewerbe-Zeitung", wie sie früher hieß, es gewesen ist, die zuerst die Idee aufgebracht hat, den Zöllnern und Pöstlern müßte es verboten sein, sich in den Konsumvereinen als führende Geister aufzuthun. Glauben Sie mir also, das Blatt besitzt mehr Einfluß beim Bundesrat, als Sie meinen. Wenn ich den Konsumvereinen daher raten soll, so empfehle ich ihnen, wegen dieser paar Zoll- und Postbeamten schön still zu sein. Wozu brauchen sie denn auch die?

Wegen der Bezugsquellen von Waren? Das ist doch Unsinn. Wenn Einer heutzutage ein Geschäft eröffnet, auch ein kleines, wo nicht viel dahinter, so kriegt er soviel Offerten von allen Seiten her, auch von allen möglichen Ausländern, daß er nicht weiß, wohin mit dem Zeug. Und Sie wissen es ja selbst, daß anno 1900 in der Schweiz an 26,837 Handelsreisende Ausweiskarten ausgegeben wurden, darunter 5635 Vertreter von ausländischen Firmen. Dazu kommen die Geschäftszirkulare, die Annoncen, die Fachzeitschriften ꝛc. ꝛc. Es ist ein Graus. Also! Befolgen Sie daher meine Ratschläge.

Es ist übrigens, das will ich Ihnen im Vertrauen sagen, nur wegen der Spezierer und solche Leute, die fürchten immer, sie könnten weniger Profit machen. Und das ist auch wahr mit den verflixten Konsumvereinen. Und darum muß ihnen der hohe Bundesrat helfen, nämlich den Spezierern, denn sonst schreien sie gar so schreckbar, daß man ganz nervös wird. Und überhaupt sind die Konsumvereine so eine Neuerung, so was man den sog. „Fortschritt" nennt, und das mögen die Regierungen nicht gern, und es ist auch mühsam und schwer zu verstehen und also nicht in der Ordnung. Ich habe wohl gehört, daß in Deutschland, Oesterreich, Italien und anderwärts allgemeine Beamten-Konsumvereine bestehen, wo also auch die Pöstler und Zöllner dabei sind. Aber dort haben sie wohl keinen rechten Bundesrat zum Verbieten, womit ich verbleibe

achtungsvoll

Heiri Spieß, Bürger von Andelfingen.

Winterthur, den 3. März 1901.

Es betrug im letzten Berichtsjahre

	Mitglieder-zahl	Umsatz Fr.	Durchschnitts-Konsumtion pr. Mitglied Fr.
beim A. C. V. in Basel	19,011	9,482,392	518
„ L. M. V. in Zürich	11,183	3,538,000	316
„ S. coop. suisse in Genf	7,277	2,545,918	347
„ A. C. V. in Luzern	6,520	1,220,825	187 *)

Die Zusammenstellung zeigt, daß der Luzerner A. C. V. es in 10 Jahren in Bezug auf die Mitgliederzahl beinahe so weit gebracht hat, wie die Genfer Société coopérative suisse de cons. in 35 Jahren, sie enthüllt uns aber zugleich auch den schwachen Punkt unseres Luzerner Verbandsvereins, der in der geringen Durchschnittskonsumtion seiner Mitglieder besteht. Ein Mitglied sollte per Tag mindestens für 1 Fr. von seiner Genossenschaft beziehen, beim A. C. V. in Luzern macht der Bezug nur 50 Cts. aus, was für die kaufkräftige Bevölkerung, aus der sich die Mitglieder des A. C. V. in Luzern zusammensetzen, entschieden zu wenig ist. Hier gilt es also, den Hebel kräftig anzusetzen und dahin zu arbeiten, daß die Mitglieder treue Kunden ihres Vereins werden, die ihren ganzen Bedarf an Gebrauchsgütern bei ihm und durch ihn decken.

Genossenschaftliche Rundschau.

Die Spezierer gehen unter die Genossenschaftler! Wie die „N. Z. Ztg." zu berichten in der Lage ist, tagten am 3. d. M. im „Café du Pont" in Zürich die Delegierten des Schweizer. Spezereihändlerverbandes unter dem Präsidium von Krämer-Knupf von St. Gallen. „Der Verband wurde im Sommer 1900 gegründet und zählt zur Zeit 10 Sektionen mit 431 Mitgliedern. An der Versammlung nahmen 53 Delegierte teil. Es wurde nach langer Diskussion beschlossen, eine Centralvermittlungsstelle für den Einkauf zu errichten. Eine siebengliedrige Kommission hat zu beraten, wie diese Einkaufsstelle eingerichtet werden soll. Sie hat dem Centralvorstand innert Monatsfrist darüber Bericht und Antrag zu unterbreiten. Die ordentliche Delegiertenversammlung wird auf den Monat Juli verschoben."

Es freut uns außerordentlich, daß die Mitglieder des schweizer. Spezereihändlerverbandes sich eine Centralstelle zum gemeinsamen Einkauf ihrer Waren schaffen wollen. Wir hegen nun zwar durchaus nicht die Erwartung, daß die Herren Spezierer uns jetzt, wo sie selbst anfangen, auf den genossenschaftlichen Wegen zu wandeln, die die schweizerischen Konsumvereine ihnen gewiesen haben, gerechter und verständnisvoller als früher beurteilen werden. Und thatsächlich besteht ja auch noch immerhin ein Unterschied zwischen der Centralstelle, die sie planen und der unseres Verbandes. Denn während unser Institut direkt wieder der Gesamtheit der Konsumenten zugute kommen soll, soll jenes den Interessen einer verhältnismäßig nur kleinen Zahl von Spezereihändlern Vorteile schaffen. Aber gleichwohl liegt dem Vorgehen der Spezereihändler ein genossenschaftlicher Gedanke zu Grunde, und wir sind die letzten, die ihnen das Recht zu ihrem Vorgehen bestreiten möchten. Im Gegenteil, wir erkennen unumwunden an, daß die Spezierer mit ihrem Vorhaben auf einem ganz richtigen und praktischen Wege wandeln, und wünschen sogar, daß sie ihren Plan erfolgreich durchführen. Denn wenn sie durch ihre Centralstelle konkurrenzfähiger werden, so wird das nur wiederum ein neuer Ansporn für die Konsumvereine sein, ihre Einrichtungen zu vervollkommnen, ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Jeder ehrliche Wettbewerb auf wirtschaftlichem Gebiet, der durch das Mittel der genossenschaftlichen Organisation ermöglicht wird, muß von uns nicht nur als berechtigt anerkannt, sondern sogar begrüßt werden. Wir wollen ja für unsere Organisationen kein Privilegium, sondern kämpfen für sie nur, weil wir überzeugt sind, daß ihnen ein social höheres und wirtschaftlich zweckmäßigeres Princip zu Grunde liegt als dem privatkapitalistischen Handel und daß sie deshalb schließlich doch als Sieger aus den ökonomischen Interessenkämpfen hervorgehen werden. Kleinliche Eifersucht und Furcht würde uns daher schlecht anstehen.

Die projektierte Gründung einer genossenschaftlichen Centralstelle für gemeinsamen Einkauf seitens der Spezierer veranlaßt uns aber noch zu einer andern Betrachtung. Wenn die Herren Spezierer sich ein solches Institut mit Erfolg schaffen, so verringern sie damit doch notwendigerweise den Profit diverser Großhändler, vermindern die Zahl der Geschäftsreisenden ꝛc. Denn die Bestellungen und Aufträge, die sie früher jenen erteilten, werden sie nun ihrer Centralstelle zuhalten und somit ihren früheren Lieferanten den Laufpaß geben. Das finden die Spezierer ganz in der Ordnung; sie sagen sich: wir müssen uns so einrichten, daß wir die Waren, die wir wieder verkaufen wollen, beim Einkauf möglichst billig und gut erhalten. Davon hängt unser Verdienst, unsere Konkurrenzfähigkeit und Existenz ab. Kaufen wir teuer ein, so müssen wir auch wieder teuer verkaufen. Das geht aber auf die Dauer nicht, denn dann haben wir bald keine Kunden mehr. Bei teueren Einkaufspreisen billig verkaufen, geht auch nicht, denn dann bleibt nichts übrig, wovon wir leben können. Da wir nun aber ein Recht haben, zu leben, und leben wollen, so nutzen wir die Freiheit der Vereinigung, das Recht der genossenschaftlichen Organisation für uns aus und suchen uns durch diese Mittel die Möglichkeit zu billigem Einkauf zu schaffen. Wenn dadurch jemand geschädigt wird, so bedauern wir das zwar, aber ein Grund kann das für uns nicht sein, von unseren Rechten keinen Gebrauch zu machen.

Gewiß, dies Raisonnement ist vollkommen richtig und zutreffend. Aber liegt es auch nicht dem Vorgehen der Konsumenten zu Grunde, die sich zu einem Konsumverein zur Beschaffung billiger Gebrauchsgüter zusammenthun? Niemand kann es leugnen. Sollte dann nicht aber auch den Konsumenten, die oft in noch viel bescheideneren Verhältnissen leben und viel härter mit des Lebens Nöten ringen müssen als die Kleinhändler, recht sein, was den Krämern billig ist? Wir bitten die Herren des Spezereiverbandes um eine gelegentliche Antwort auf diese Frage.

Genossenschaftl. Bildungswesen.

Weltbürgerliche Genossenschaftserziehung. Ueber diesen für alle Genossenschaftler wichtigen Gegenstand, läßt sich der Präsident des Intern. Genossenschaftsbunds, Herr H. W. Wolff-London, in einer Zuschrift an die „Cooperative News" vernehmen. Er schreibt: „In meiner Eigenschaft als Bindeglied der Genossenschaften verschiedener Länder (W. ist bekanntlich der Leiter des internationalen Genossenschaftsbundes), gehen mir von Zeit zu Zeit die verschiedenartigsten Fragen zu. Die letzte, die ich erhielt, war von unserem guten Freunde Dr. Slotemaker im Haag (Holland), der sich auf dem Kongreß in Delft so sehr um die Wohlfahrt der fremden Delegierten bemüht hat. Seine Frage ist: „Giebt es eine Körperschaft in Großbritannien, die junge festländische Genossenschafter in den Stand setzt, dorthin zu kommen, um eine Zeit lang durch tägliche Praxis das wesentlichste einer guten modernen Geschäftserziehung, die Kenntnis der englischen Sprache zu erlernen? Oder giebt es in Großbritannien irgendwelche Genossenschafter, welche mit festländischen Genossenschaftern in Be-

*) Diese Zahl stimmt nicht ganz mit der von unserem Mitarbeiter berechneten Konsumtionsquote überein, da er seinen Berechnungen nur die Zahl der kaufenden Mitglieder zu Grunde legte, während wir den Umsatz durch die Zahl der sämtlichen beigetretenen Mitglieder dividierten.

ziehungen treten möchten, um einen gesellschaftlichen Austausch des wechselseitigen Gebens und Nehmens zu ermöglichen?" — Anscheinend, so fährt Wolff fort, hat Dr. Slotemaker jemanden, den er hinüber zu senden wünscht, damit der junge Mann sich im Englischen ausbilden kann. In einer Sache, die auf der einen wie der anderen Seite des Kanals zu einer großen Wohlthätigkeit geworden ist, hat er wohl ein Recht, eine von den Genossenschaften ausgehende Einrichtung anzuregen, die mit Hilfe des Austauschs eine weltbürgerliche Genossenschafts-Erziehung ermöglicht. Will jemand auf diesen Wink hin etwas thun? Ein Versuchsexperiment in diesem Sinne ist vor Kurzem zu Gunsten eines wohlbekannten belgischen Genossenschafters und eines noch besser bekannten Briten gemacht worden, der periodisch unsere Genossenschaftsversammlungen mit seiner heiteren Weisheit erfreut. In dem Falle hat der Versuch nach meiner Meinung einen Erfolg gezeitigt. Sollen wir für den angeregten Zweck einen neuen internationalen genossenschaftlichen Verein oder ein neues Bureau bilden, oder ist irgendwer jetzt schon bereit, einen neuen Versuch auf der skizzierten Bahn zu wagen? In jedem Fall bin ich bereit, als Vermittler zu dienen."

Zu dieser Notiz, die wir dem trefflichen Wochenbericht der deutschen Großeinkaufsgesellschaft entnehmen, erlauben wir uns einige Bemerkungen zu machen.

Auch an uns richtete Herr Dr. Slotemaker kürzlich ein ähnliches Schreiben. Wir mußten ihm leider erwidern, daß in der Schweiz ein Institut, wie es ihm vorschwebt, nicht besteht. Ein solches will uns auch nicht notwendig erscheinen; der angestrebte Zweck ließe sich viel einfacher und vollkommener erreichen, wenn sich die Großeinkaufsverbände in den verschiedenen Ländern es sich angelegen sein lassen wollten, den Austausch von jungen Genossenschaftlern zu vermitteln. Sie könnten in ihren eigenen Bureaus oder in denen einzelner größerer Vereine ganz gut jungen fremdländischen Genossenschaftern geeignete Stellungen und Beschäftigung verschaffen und dadurch ihrem eigenen Personal eine vortreffliche Gelegenheit verschaffen, sich weiter auszubilden, zu lernen und zu studieren, wie es die Genossenschaften anderwärts treiben.

Jedenfalls verdient diese Frage, daß sich mit ihr einmal der nächste internationale Genossenschaftskongreß, der 1902 in Manchester tagen soll, gründlich beschäftigt.

Volkswirtschaft.

Die Preisbewegung auf dem Weltmarkte wird seit vielen Jahren in eigenartiger und instruktiver Weise von dem Londoner Statistiker Sauerbeck zur Anschauung gebracht.

Die Sauerbeck'schen Tabellen fußen auf den Preisen von 45 Warenarten (mit 50 Notierungen), die er in sechs Gruppen teilt (pflanzliche Nahrungsmittel, tierische Nährmittel, Zucker, sowie Kaffee und Thee, Mineralien, Textilien, verschiedene Materialien), wobei die index numbers des elfjährigen Zeitraums von 1867 bis 1877 mit 100 angesetzt werden.

Nach Sauerbeck stand nun 1900 der Durchschnitt der Preise noch immer 10 % über 1899, er erreichte so die größte Höhe seit 1884. Der Durchschnitt betrug nämlich, und die allgemeine Wirtschaftsentwicklung spiegelt sich darin ganz gut wieder:

1890	72	1896	61
1891	72	1897	62
1892	68	1898	64
1893	68	1899	68
1894	63	1900	75
1895	62		

Für die höhere Inderziffer von 1900 waren vor allem entscheidend die Mineralien (in erster Linie die Kohle); aber selbst wenn man diese ausscheidet, bleibt für den Durchschnitt der übrigen Waren noch immer eine Erhöhung von 69 gegen 64 in 1899, oder von 8 %. „In der That standen die Jahresdurchschnittspreise der meisten Waren höher, nur wenige blieben praktisch unverändert, und nur die Wolle und Thee geringerer Sorte notierten niedriger." Die Monatsziffern zeigen jedoch bereits das Abflauen am Ende des Jahres 1900. Sie betrugen:

Dezember	1899	72,3	Juli	1900	76,2
Januar	1900	74,0	August	„	76,0
Februar	„	75,1	September	„	75,5
März	„	75,7	Oktober	„	74,7
April	„	75,6	November	„	73,9
Mai	„	75,5	Dezember	„	73,4
Juni	„	75,7			

Im einzelnen berichtet Sauerbeck: „Brotgetreide stand 1900 niedriger wie 1899, während alle andern Gruppen von vegetabilischer Nahrung gestiegen waren; am Ende des Jahres 1900 zeigen hier die Preise eine gewisse Erhöhung, vor allem für Mais und Kartoffeln, während Weizen nur wenig stieg. Alle Sorten von Fleisch stiegen, vor allem Hammel- und Schweinefleisch und Speck. Zucker stand höher bis September, dann ging er angesichts reicher Erzeugung herunter. Brasilianischer Kaffe hielt sich besser wie voriges Jahr; aber Thee war billiger, der durchschnittliche Einfuhrpreis ist sogar der niedrigste seit jeher. Roheisen war bis November teuer und erreichte im April den Preis von 77 Shilling 10 Pence (für schottisches Roheisen), den höchsten Preis seit 1874; aber am Jahresschluß stand es niedriger wie im Jahr zuvor. Kupfer wahrte einen ziemlich stetigen Preis, während Zinn heftige Schwankungen zwischen 112 und 152 Pfund Sterling pro Tonne erfuhr; am Ende des Jahres standen beide Metalle ein wenig höher wie 1899. Blei unverändert, Kohle war abnorm teuer; der durchschnittliche Ausfuhrwert — 16 Shilling 9 Pence pro Tonne gegen 10 Shilling 9 Pence in 1899 — wurde nur 1873 und 1874 überschritten; zuletzt sind die Preise jedoch wieder gewichen. Unter den Textilien haben wir wesentlich höhere Preise für Baumwolle zu verzeichnen, die von 4 7/16 Pence pro (engl.) Pfund für middling American auf 7 3/8 Pence, den Höchstpunkt im September, stieg, von dem sie dann wieder auf 5 1/2 Pence herabglitt. Manilahanf, der im Dezember 1899 den exorbitanten Preis von 64 Pfund Sterling pro Tonne erreicht hatte (gegen 17 Pfund Ende 1897, vor dem amerikanischen Krieg), sank allmählich auf 29 1/2 Pfund Sterling. Feine Wolle erlitt einen Preisfall von 45 %, unerhört innerhalb einer so kurzen Periode; grobe Wolle fiel 20 %. Am Ende des Jahres stand Baumwolle und Flachs wesentlich höher (wie Ende 1899); Jute ein wenig niedriger; Wolle, Seide und Hanf bedeutend niedriger. In der Gruppe: Verschiedene Materialien, war Leinöl sehr teuer; Palmöl, Olivenöl, Soda und Holz waren am Jahresende ebenfalls teurer; Felle, Petroleum und Indigo billiger. — Der Durchschnittspreis von Silber war 28 1/4 Pence pro Unze (gegen 27 7/16 Pence in 1899)."

Aus unserer Bewegung.

Genossenschaftliche Großratskandidatur im Kt. Aargau. Wir sind leider genötigt, hier die Thatsache zu verzeichnen, daß die Kandidatur des Sekretärs unseres Badener Verbandsvereins Jakob Keller, nicht durchgedrungen ist. Herr Keller erhielt 733 Stimmen, das waren 6 Stimmen weniger als das absolute Mehr. Er ist somit ehrenvoll unterlegen, aber doch unterlegen. Wäre unser Verbandsorgan in Baden und Umgebung stark verbreitet gewesen — kein Zweifel, Herr Keller wäre gewählt worden. Die Erfolge

fallen uns eben so wenig wie andern in den Schoos; sie wollen erarbeitet sein.

Baden. (K.-Korresp.) Versprochenermaßen bringen wir einige Notizen aus dem Jahresbericht unserer Genossenschaft pro 1900, dem 29. Geschäftsjahr. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende Dezember 648. Die Immobilien repräsentieren einen Wert von Fr. 177,500. Waren wurden verkauft für Fr. 277,817. Der Betriebsüberschuß auf dem Warenkonto betrug Fr. 75,086. Der Kassier nahm ein Fr. 329,382 und gab aus Fr. 327,401. Man sieht also, daß unser Finanzminister auch eine hübsche Summe von Arbeit zu bewältigen hatte, ebenso der Buchhalter und der Verkäufer mit seinen Angestellten. Der Vorstand hielt 53 Sitzungen ab, deren Verhandlungen der Aktuarius in 160 Folioseiten getreulich protokolliert der Mit- und Nachwelt überliefert. Der Betriebsüberschuß von Fr. 39,319 inklusive Netto-Saldovortrag vom letzten Jahr findet folgende Verwendung:

dem Reservefonds werden 10 %	Fr.	3,996.—
dem Baufonds	„	4,000.—
zugeschrieben,		
den Mitgliedern werden auf Fr. 248,748.18 bezogenen Waren 12 % Rückvergütung gewährt oder	„	29,847.—
und auf neue Rechnung vorgetragen	„	1,476.—
	Fr.	39,319.—

Die Bilanz schließt in Aktiven und Passiven mit Fr. 287,787. 40 ab.

Die **Konsumgenossenschaft Siggenthal-Kirchdorf** hatte im verflossenen Jahre, als dem vierten seit der Gründung, einen Umsatz von Fr. 20435. —. Nachdem die nötigen Abschreibungen an Immobilien und Mobilien vorgenommen und dem Genossenschaftsvermögen Fr. 296. — zugeschrieben waren, verblieb noch ein Ueberschuß von Fr. 1476. —, der zu 9 % Rückvergütung auf den Warenbezügen der Mitglieder verwendet wurde.

Das Genossenschaftsvermögen beträgt mit der diesjährigen Zuweisung Fr. 1150. —.

Konferenz des IX. Kreises. Unser Berner Verbandsverein hat als Vorort dieses Kreises auf Sonntag den 10. März, nachmittags 1¼ Uhr, in den Gasthof zum Sternen in Grenchen eine Kreiskonferenz einberufen. Auf der Traktandenliste stehen: Feststellung der Präsenzliste, Mitteilungen bezüglich des Standes der Thuner Bürgschaftsangelegenheit, Besprechung von Wareneinkäufen, verbunden mit einer Warenausstellung, Bestimmung des Vorortes, Festsetzung der nächsten Zusammenkunft und allfällige Anträge und Mitteilungen der Delegierten.

Die Verbandsvereine in Allmendingen, Bern, Biel, Burgdorf, Grenchen, Kirchberg, Langnau, Lengnau, Oberburg, Steffisburg, Thun und Unterseen, sowie alle im Rayon dieses Kreises befindlichen Nichtverbandsvereine sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Konsumverein in Oberentfelden. Dieser Verbandsverein hat soeben seinen zweiten Jahresbericht, umfassend den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900, in Druck erscheinen lassen. Danach zählte der Verein 110 Mitglieder und hatte einen Umsatz von Fr. 43,010. 64. Der Betriebsüberschuß beträgt Fr. 3,834. 80; den Mitgliedern werden 9 % rückvergütet. Das Genossenschaftsvermögen ist auf Fr. 1,247. 50 angewachsen.

Konsumverein in Chur. (•.•-Korresp.) Am Samstag Abend, den 23. Febr. a. c., hielt unser Konsumverein im großen Kasinosaal seine 35. Generalversammlung ab. Dieselbe war von 92 Mitgliedern besucht; auf den Gallerien und Logen war eine ziemliche Anzahl Zuschauer zu sehen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vereinspräsidenten, Herrn Major Hartm. Caviezel, wurde mit der Behandlung der zahlreichen Traktanden begonnen. Der Jahresbericht und die Rechnung wurden ohne Diskussion von der Versammlung genehmigt und dem Verwaltungsrat Décharge erteilt. Der Umsatz unseres Vereins, der Fr. 400,000 überstieg, hat sich vorzüglich entwickelt und ist ungefähr drei Mal so groß als im Jahr 1895. Um unsern Detailumsatz in drei Verkaufslokalen zu bewältigen, brauchen wir 16 Angestellte.

Die im Austritt befindlichen Verwaltuugsräte, nämlich die Herren H. Caviezel, L. Mischol und Jac. Obrist wurden beinahe einstimmig wieder bestätigt. An Stelle des zurücktretenden Herrn Prof. Ludwig Bridler und der wegen dem bekannten Bundesratsbeschluß zum allgemeinen Bedauern aus dem Verwaltungsrate austretenden Postbeamten, Herren Postkassier Ant. Schlegel und Bureauchef Christ. Hemmi wurden gewählt die Herren Prof. Cadotsch, Kanzleisekretär Luz. Ant. Castelmur und Bahnbeamter Büchler. Als Rechnungsrevisoren wurden Herr Postbeamter J. Cantieni bestätigt und neugewählt die Herren Finanzkontrolleur Lenggenhager und Schriftsetzer Pflaum.

An wohlthätigen und gemeinnützigen Vergabungen wurden auch dieses Jahr Fr. 350.— bewilligt. Einem in Liquidation befindlichen Konsumverein wurden zu Gunsten unverschuldet geschädigter Bürgen auf Antrag des Verwaltungsrates ein Beitrag von Fr. 100. — zugesprochen.

Die Einführung des Kohlenhandels wurde dem Verwaltungsrat aus der Mitte der Versammlung verdankt.

Um den Betrieb der Metzgerei-Einrichtung vollkommener zu gestalten und namentlich in Charcuterie leistungsfähiger zu sein, wurde auf das Gesuch des Vereinsmetzgers hin die Einrichtung einer mechanischen Wursterei mit Motorbetrieb beschlossen. Hiefür wurde ein Kredit von Fr. 7500 erteilt.

Nachdem noch einige weitere Vereinsgeschäfte ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die Versammlung um 11 Uhr abends vom Präsidenten unter Verdankung des zahlreichen Erscheinens und der großen Ausdauer geschlossen.

Möge unsere viel angefeindete Genossenschaft auch fernerhin zum Wohle des Volkes stets vorwärts streben und blühen und gedeihen.

Wahrsprüche und Leitsätze.

Man gebe sich nur mit Leuten von Ehr- und Pflichtgefühl ab. Mit solchen kann man sich zu gemeinsamem Handeln einlassen und gegenseitige Verpflichtungen eingehen. Ihre eigene Ehre ist der beste Bürge für ihr Benehmen, sogar bei Mißhelligkeiten: denn sie handeln stets mit Rücksicht auf ihre Würde. Mit Verworfenen dagegen ist keine Gemeinschaft und sicherer Umgang möglich. Alles, was sie reden und thun, ist unecht, weil sie vor sich selbst keine Verpflichtung zur Rechtlichkeit fühlen. Leute, denen es an Ehrgefühl gebricht, halte man von sich fern. Wer die eigene Ehre nicht hochhält, hält auch das Recht nicht hoch, indem die Ehre der Thron der Rechtlichkeit ist.

Du sollst Haare auf den Zähnen haben. Den toten Löwen zupfen sogar die Hasen an der Mähne. Giebst du das erste Mal nach, wo du widerstehen solltest, so mußt du es auch das zweite Mal thun, und so geht es weiters bis zum letzten. Um dann zu siegen, hast du mehr Mühe, als gleich Anfangs. Darum stähle den geistigen Mut, der die körperliche Kraft übertrifft; er sei wie ein Schwert, das in der Scheide der Klugheit ruht, aber stets bereit für die erste Gelegenheit, wo es gilt, eine gute Sache und die Ehre zu schirmen. Viele hatten außerordentliche Fähigkeiten, aber weil es ihnen an Herz fehlte, lebten sie wie Tote und wurden schließlich als solche begraben. Nicht ohne Absicht hat die sorgsame Natur dem Leib Sehnen und Knochen gegeben; so sei auch der Geist nicht lauter Sanftmut und Duldsamkeit.

Kreiseinteilung der Verbandsvereine.

I. Kreis: Vorort Frauenfeld.

1. Amrisweil und Umgebung: Konsumgenossenschaft.
2. Arbon: Konsumverein.
3. Egelshofen-Kreuzlingen: Allgemeiner Konsumverein.
4. Frauenfeld und Umgebung: Konsumverein.
5. Romanshorn: Lebensmittelverein.
6. Weinfelden und Umgebung: Konsumgenossenschaft.

II. Kreis: Vorort Flawil.

1. Altstätten: Allgemeiner Konsumverein.
2. Bühler und Umgebung: Konsumverein.
3. Degersheim: Konsumverein.
4. Ebnat: Konsumverein.
5. Flawil: Konsumverein.
6. Gossau: Konsumverein.
7. Herisau: Allgemeiner Konsumverein.
8. Neßlau-Krummenau: Konsumverein.
9. Rorschach: Arbeiterkonsumverein.
10. St. Georgen: Konsumverein.
11. Tablat und Umgebung: Arbeitergenossenschaft.
12. Uzwil und Umgebung: Konsumverein.
13. Wattwil: Konsumverein.

III. Kreis: Vorort Chur.

1. Azmoos: Konsumverein Wartau.
2. Buchs: Konsumverein.
3. Chur: Konsumverein.
4. Davos und Umgebung: Konsumverein.
5. Grabs: Konsumverein.
6. Landquart: Konsumgenossenschaft „Rhätia".
7. Schaan: Konsumverein Mühleholz.

IV. Kreis: Vorort Zürich.

1. Altstetten: Arbeiterkonsum.
2. Baar: Konsumgenossenschaft.
3. Brunnen: Konsumgenossenschaft.
4. Oerlikon und Umgebung: Konsumgenossenschaft des Arbeitervereins.
5. Sood-Adlisweil: Konsumverein.
6. Thalweil: Konsumverein.
7. Wädensweil: Einwohnerverein.
8. Wipkingen: Konsumverein.
9. Zürich: Lebensmittelverein.
10. Zürich II: Konsumverein „Manegg".
11. Zug: Arbeiterkonsumverein.

V. Kreis: Vorort Winterthur.

1. Aadorf: Konsumverein.
2. Eglisau: Konsumverein.
3. Jona: Konsumgenossenschaft.
4. Oberwinterthur: Konsumverein.
5. Rüti-Tann: Arbeiterkonsumverein.
6. Schaffhausen: Allgemeine Konsumgenossenschaft.
7. Seen und Umgebung: Arbeiterverein.
8. Töß: Arbeiterverein.
9. Veltheim: Arbeiterverein.
10. Wald: Arbeiterkonsumverein.
11. Wetzikon: Arbeiterkonsumverein.
12. Winterthur: Konsumverein.

VI. Kreis: Vorort Baden.

1. Baden: Konsumverein.
2. Beinwil a/See: Arbeiterkonsumgenossenschaft.
3. Bremgarten und Umgebung: Konsumverein.
4. Gebenstorf: Konsumverein.
5. Nieder-Rohrdorf: Konsumverein.
6. Oberentfelden: Konsumverein.
7. Schöftland: Konsumgenossenschaft.
8. Siggenthal: Konsumgenossenschaft Kirchdorf.
9. Turgi: Konsumverein.
10. Wettingen-Kloster: Konsumverein.
11. Windisch: Konsumgenossenschaft.

VII. Kreis: Vorort Liestal.

1. Basel: Allgemeiner Konsumverein.
2. Birsfelden: Konsumverein.
3. Delsberg und Umg.: K.-G. der Verkehrsangestellten.
4. Laufenburg: Arbeiterkonsumverein G. N. A. G.
5. Liestal: Konsumverein.
6. Maisprach: Produktions- und Konsumgenossenschaft.
7. Muttenz: Konsumverein.
8. Niederschönthal: Allgemeiner Konsumverein.
9. Oberwil: Birseckſche Produkt.- und Konsumgenossensch.
10. Ormalingen: Konsumgenossenschaft.
11. Pratteln: Produktions- und Konsumgenossenschaft.
12. Rheinfelden: Allgemeiner Konsumverein.
13. Sissach: Konsumgenossenschaft.
14. Waldenburg: Konsumverein.

VIII. Kreis: Vorort Olten.

1. Balsthal: Konsumverein.
2. Biberist: Konsumgenossenschaft.
3. Clus: Konsumgenossenschaft.
4. Erlinsbach: Konsumverein.
5. Kölliken und Umgebung: Konsumverein.
6. Lostorf: Konsumverein.
7. Luzern: Allgemeiner Konsumverein.
8. Mümliswil: Konsumverein.
9. Neuendorf: Konsumverein.
10. Niederbipp: Konsumverein.
11. Nieder-Gerlafingen: Konsumgenossenschaft.
12. Oensingen: Konsumverein.
13. Olten: Konsumverein.
14. Roggwil: Konsumverein.
15. Safenwil: Konsumgenossenschaft.
16. Solothurn: Konsumgenossenschaft.
17. Zofingen: Konsumverein.

IX. Kreis: Vorort Bern.

1. Allmendingen: Konsumverein.
2. Bern: Konsumgenossenschaft.
3. Biel: Konsumgenossenschaft.
4. Burgdorf: Konsumgenossenschaft.
5. Grenchen: Konsumgenossenschaft.
6. Kirchberg: Konsumverein.
7. Langnau i/E.: Allgemeiner Konsumverein.
8. Lengnau: Konsumgenossenschaft.
9. Oberburg: Allgemeine Konsumgenossenschaft.
10. Steffisburg: Konsumgenossenschaft.
11. Thun: Allgemeiner Konsumverein.
12. Unterseen: Allgemeiner Konsumverein.

X^me Arrondissement: Vorort Genève.

1. Auberson: Société coopérative de consommation.
2. Genève: Société coopérative suisse de consommation.
3. Lausanne: Société coopérative de consommation.
4. Sion: Société sédunoise de consommation.
5. St-Croix: Société coopérative de consommation „L'Avenir".
6. Vevey: Société coop. de cons. „La Menagère".
7. Yverdon: Société coop. yverdonnoise de cons.

XI^me Arrondissement: Vorort Chaux-de-fonds.

1. Cernier: Société de consommation.
2. Chaux-de-fonds: Société de consommation.
3. Fleurier: Société de consommation.
4. Fontainemelon: Société de consommation.
5. Malleray: Société alimentaire.
6. Moutier: Société de consommation.
7. Neuchâtel: Société coopérative de consommation.
8. Reconvillier: Société coopérative de consommation.
9. St-Imier: Société de consommation.
10. Tavannes: Société de consommation.

Le Coopérateur suisse.

Fonctionnaires fédéreaux et coopératives.

La réponse du département des douanes à la pétition de la direction de l'Union a été remise le 22 février à notre président. La voici

Berne, 21 février 1901.

A Monsieur Schär,
président de l'Union suisse des Sociétés de Consommmation.

Une missive du 11 février, revêtue de votre signature, nous a été remise le 15 par l'entremise du secrétaire de votre Union. Vous demandez que les fonctionnaires des péages Frischherz et Baldinger soient autorisés à faire partie du conseil d'administration de la coopérative de Bâle.

Aucun motif personnel n'a dicté au conseil fédéral la décision du 24 décembre passé par laquelle l'autorisation demandée par Baldinger lui a été refusée, et celle accordée provisoirement à Frischherz lui a été retirée. Au contraire, le conseil fédéral à trouvé opportun que les deux personnes en question se démettent des fonctions de membres du conseil d'administration, qui leur avaient été confiées par une entreprise privée (!), car un conflit entre leurs devoirs de service et cette situation était toujours possible (immerhin denkbar). En outre le personnel des péages fédéraux doit être protégé même contre le soupçon qui pourrait s'élever contre celui-ci, dans les sociétés, associations ou entreprises privées concurrentes, qu'il abuse de sa position officielle au profit de l'association particulière que les fonctionnaires en question représentent, en qualité de membres du conseil d'administration.

Ce n'est d'ailleurs pas le département mais le conseil fédéral, qui a prix cette mesure et il n'est pas de la compétence du département de changer une décision du conseil fédéral. Si votre pétition avait été bien adressée, c'est à dire au conseil fédéral, il est d'ailleurs peu probable qu'elle eut eu plus de succès, puisque cette autorité, se basant sur sa précédente décision, a, le 12 de ce mois, pris une décision analogue concernant le personnel des postes. (Suit le texte de cette dernière mesure.)

Veuillez agréez, etc.

Département fédéral des péages,
(signé) *HAUSER.*

Cette lettre répond en ne répondant pas. Le département se déclare incompétent et nous renvoie au conseil fédéral. Cela suffisait, semble-t-il; l'exposé des raisons de la mesure du 24 décembre est superflue, puisque cet exposé ne tient aucun compte des raisons invoquées contre elle, le 11 février, par la direction de l'Union. Il est tout aussi inutile de prophétiser l'insuccès d'une pétition au conseil fédéral, car M. Hauser n'a pas le conseil fédéral dans sa poche et n'a ni le droit ni le pouvoir de lui dicter ses décisions. Remarquons enfin que la lettre est adressée personnellement à M. Schär, quoique celui-ci eut signé au nom de la direction. La forme, aussi bien que le contenu de cette missive ne répond donc en aucune manière à la pétition adressé au département, sur le conseil donné par le président de la confédération, M. Brenner, à notre président, M. Schär.

Pourquoi? En été 1898, il fut interdit à deux employés des postes à Lucerne de faire partie du comité de la coopérative de cette ville. Une députation de l'Union fut reçue par M. Zemp et obtint le retrait de la mesure en question. Depuis lors aucun fait nouveau n'est venu prouver qu'il y eut conflit entre les devoirs de service des fonctionnaires et leur situation dans les conseils d'administration des coopératives, du moins le conseil fédéral n'en invoque aucun comme motif de sa récente décision. On serait donc forcé d'admettre que ce changement d'attitude provient uniquement d'un sentiment d'hostilité contre nos associations. Encore une fois, pourquoi le conseil fédéral s'est-il écarté de la pratique jugée bonne en 1899?

Les „Basler Nachrichten" et l'interdiction du conseil fédéral. En janvier les „Basler Nachrichten" annonçaient que la mesure prise contre deux employés des péages allait devenir générale et être étendue à d'autres départements. Dans une audience M. Brenner, président de la Confédération, assurait à M. Schär qu'aucune mesure général ne serait prise interdisant la participation des employés fédéraux à l'administration des coopératives. Nous basant sur ces paroles, nous démentîmes l'information des „Basler Nachrichten". Aujourd'hui nous devons reconnaître que l'information de ce journal était juste et la nôtre erronnée.

Mais nous ne comprenons pas pourquoi cette feuille se réjouit aussi bruyamment de ce fait. Nous avons cru pouvoir nous autoriser des paroles du président de la Confédération. La décision du conseil fédéral prouve que M. Brenner, l'ami des „Basler Nachrichten" a été désavoué par ce conseil et qu'il n'y jouit pas d'une influence incontestée. Nous ne voyons pas ce qu'il y a là de si réjouissant pour le journal bâlois.

Voici ce que Edmond Pictet écrivait dans sa dernière lettre à notre secrétaire:

„J'ai appris avec consternation que l'administration fédérale nous faisait de nouvelles chicanes au sujet de la présence d'employés de la confédération dans les comités des sociétés coopératives! Je ne sais comment qualifier une pareille politique: ignorance? lâcheté devant les détaillants? Si l'on juge nécessaire d'envoyer de nouveau une députation au palais fédéral, je suis prêt à m'y joindre."

Est-ce de l'égalité? Voici ce que nous raconte le président d'une coopérative zuricoise: Dans notre village se trouve une maison sur laquelle on peut lire les inscriptions suivantes: „Bureau de poste. Bureau de télégraphe. Dépôt de la fabrique de chaussures de Brüttisellen. Sellier et tapissier. Literie." Du vestibule où se trouve le guichet on pénètre directement dans le magasin; la fenêtre du bureau de poste sert d'étalage. N'y a-t-il pas là un conflit d'intérêt direct et évident?

Permettre à un fonctionnaire ou à un membre de sa famille d'être commercant et interdire à un autre de faire partie du comité de la coopérative constitue une inégalité flagrante.

Le mouvement coopératif.

Aadorf. (Corr. part. du Coopérateur.) La deuxième assemblée annuelle de notre association a eu lieu le 17 février. Nous avons distribué pour frs. 22,000. — de marchandises. L'actif s'élève à 8791. 40 et le passif à frs. 7670. 60. Le trop-perçu est donc de frs. 1105. 88. Sur cette somme frs. 528.— sont restitués aux membres, à raison de 6 % de leurs achats; frs. 441. — sont mis au fond de réserve et frs. 87. 70 au fonds de construction. Les trois fonds spéciaux s'élèvent ensemble à frs. 1174. 47. L'assemblée a décidé d'abonner au journal coopératif tous les membres achetant pour plus de 200 francs par an.

Mümliswil. (Corr. part. du Coopérateur.) Notre rapport annuel constate l'existence de 147 membres actionnaires et de 141 membres sans actions. Nous avons distribués pour frs. 106,700. — de marchandises. L'assemblée générale a employé le trop-perçu à de copieux amortissements, à des mises en réserve, à des dons à des institutions charitables ou d'utilité publique et à une restitution de 7 % aux consommateurs. Elle a en outre décidé de mettre en vigueur le principe du paiement comptant. Enfin elle a décidé de mettre les statuts d'accord avec les statuts normaux de l'Union.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course BASEL, den 8. März 1901. Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz *tendance*
	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut	27 1/2	27 5/8 / 28 1/4	—	—	—	—	9.10	9.20 / 9.45	—	—	—	—	flau — calme
Cafés, Santos good average	—	—	40	40 1/2 / 41 1/4	42 1/4	42 1/2 / 43 1/2	32 3/4	33 1/2 / 34 1/2	6.10	6.30	—	—	flauer — plus calme
Schweinefett — Saindoux	—	—	—	—	95	—	—	—	--	—	7.45	—	unverändert — sans changement
Petroleum — Pétrole	—	—	—	—	18.75	18 7/8 / 19	7.10	—	7.95	—	—	—	unverändert — sans variations
Mehl — Farine	24.25	24.50 / 25.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	weichend — en baisse
Weizen — Froment	19.—	19.25 / 20.—	—	—	—	—	—	—	79 1/4	79 3/4	74.—	75 5/8	weichend — en baisse

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung *à livrer*	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	30—29 3/4	30 1/4—30 1/2		
C. Z. R.	28 1/2	28 1/2		
L. Z. R.	27 1/2	27 3/4	Brodbasis	
U. O. Z.	27 3/4	28	Fabrikkonditionen	unverändert — sans variations
andere österr. Marken	27 3/4	28		
Say	29	29	base de pains	
Lebaudy	29 1/2	29 1/2	conditions des raffineries	
St-Louis	28	28 1/2		
Sommier	29	29		
Oele — Huiles: Sésame	72—73	71—72	Basis surfine extra, ab Marseille	fest — ferme
Petrol: Amerik. } Jan./März	17.60	17.25	Cisternen franco Basel	
Russisches Nobel } Jan./März	14.50	14.50	Cisternen franco Buchs	
Gries — Semoule: Marseille	26	26	Basis S S S E ab Marseille	unverändert — sans variations
Schweinefett — Saindoux: Wilcox	95	—	franco Anvers	
Reine Marken — Marques pures	95—97	—		
Kaffee — Cafés: Santos fein grün — fin vert	43—48	—	ab Hâvre	flauer — plus calme
Santos grün erlesen — vert trié	47—49	—	ab Antwerpen.	

Der Verband schweizer. Konsumvereine

nimmt von Vereinen und einzelnen Personen Gelder an gegen Ausgabe von

4 1/2 % Obligationen mit halbjährlichen Zinscoupons

und bietet damit die Möglichkeit **einer ebenso vorteilhaften wie sichern Anlage** für Spargelder und andere Kapitalien, die wir hiermit in empfehlende Erinnerung bringen.

Die Obligationen werden auf den Namen ausgestellt und müssen mindestens auf Fr. 100 oder eine durch 100 teilbare Summe lauten. Sie sind auf ein Jahr fest und nachher sowohl von Seite des Gläubigers als des Schuldners auf 3 Monate kündbar.

Prospekte über die Obligationen werden auf Wunsch an Jedermann versandt.

Die Direktion des Verbands schweizer. Konsumvereine:

J. Fr. Schär.

Anzeigen.

(Für die Richtigkeit des Inhalts der Annoncen tragen die Inserenten die Verantwortung.)

Cannstatter
Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter
Dampf-Backofen-Fabrik
Werner & Pfleiderer,
Cannstatt (Wttbg.),
Berlin, Köln a/Rh., Wien, London, Moskau, Saginaw U. S. A.

93 höchste Auszeichnungen.

Patente in allen Ländern.

Komplette Einrichtungen für Lebensmittel.
Spezialität:
Einrichtung von Konsumvereins-Bäckereien,
Teigwaren- & Biscuit-Fabriken.
Referenzen auf der ganzen Erde. [18

NERVIN natürliches Fleischextraktpräparat, giebt vorzügliche Bouillon, bester Zusatz zu Suppen, Saucen u. s. w., Fleischbrühesuppenrollen.

Herz's Suppenrollen, natürliche, kräftige Suppen.

Herz's Kinderhafermehl, Suppeneinlagen u. s. w.

Unübertroffen an Wohlgeschmack. Ausgiebigkeit und Billigkeit.

Die Konsumvereine sind gebeten, durch den Verband in Basel zu beziehen. [11 a

Moriz Herz, Präservenfabrik, Lachen a/Zürichsee.

Biscuits Pernot

Genève.

Grands Succès.

Suprême Pernot le meilleur des desserts fins
Sugar Wafers Pernot Nouv. Gaufrette vanille
Madrigal Pernot Dessert Sec. Exquis. Léger
Le Piou-Piou Dessert Fédéral
Petit Beurre Gamin Dessert Léger. [9

MÉDAILLES D'OR: GENÈVE 1896, PARIS 1900.

Wochen-Bericht

der
Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
mit beschränkter Haftung
zu
Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 12—16 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

Weinbeeren.

Zum Kaufe ausgeboten **200 Kistli schöne Weinbeeren ohne Stiel.** Preis billig. [24
Konsumverein Beinwyl a/See.

Commis-Stelle.

Ein **junger Mann,** der seine kaufmännische Lehrzeit beendet hat, **findet** auf dem Bureau eines Konsumvereins der Centralschweiz prompte Anstellung. Gut empfohlene Bewerber wollen sich unter Chiffre **G 1862** an das Verbandssekretariat wenden. [21

Arbeiterverein Seen bei Winterthur
liefert
prima Tresterbranntwein
und
garantiert reinen Bienenhonig,
letztern in Kessel von 25—30 Ko. [23

T. LEVY-ISLIKER,

Haupt-Geschäft: **Basel,**
Filialen: **Grüze-Winterthur, Albisrieden-Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach,**
Handluug in **Lumpen, Knochen, Hörner, Papierabfällen, alten Metallen** ꝛc. [15

Romatour-Käse,

Limburger und Double-Crême
in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll
Wilh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.
Bezug direkt oder **zu Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

Jurassische Mühlenwerke

Preßhefen- & Teigwarenfabrik
vorm. C. Klipfel & Cie. Laufen Kanton Bern.
empfiehlt ihre Fabrikate:
feinste Back- & Futtermehle
Getreide-Presshefe
Vorzüglich durch Haltbarkeit und kräftigen Trieb.
Teigwaren:
Maccaroni, Nudeln, Fideli, Suppenpasten ꝛc.
in prima couranten bis allerfeinsten Qualitäten. [3

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo

in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt

in grauen Steinguttöpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann.

Konservenfabrik Lenzburg

vorm. Henckell & Roth. [11

Bonbons & Biscuitfabrik

A. Schnebli & Söhne

BADEN

liefert feinste

Badener Bonbons: zirka 100—150 verschiedene Sorten **Drops, Roks, Pfeffermünz, Malz, Melange, hohle Patentbonbons, feinste Fourrès** mit Chocolade und Fruchtfüllung etc. **„Huste nicht"** in Blechschachteln à 20 Cts. Verkauf. 5er **Patent-Cigarren** in Originalverpackung. Elegante Ausstellgläser mit vernickeltem Deckel à Fr. 1. 50.

Badener Biscuits: **Englische** und **Schweizer Biscuits** zirka 100—120 verschiedene Sorten, Büchsen von 3—$3^1/_2$ Pfd. mit Mischungen von 8—16 verschiedenen Sorten per Ko. à Fr. 1. 80, 2. 20, 2. 50, 3. — und (3. 50 mit Waffeln) Glasdeckel über Biscuitbüchsen à Fr. 2. —.

Badener Kräbeli: Größte Fabrikation (tägliche Produktion 150—200 Pfd.).

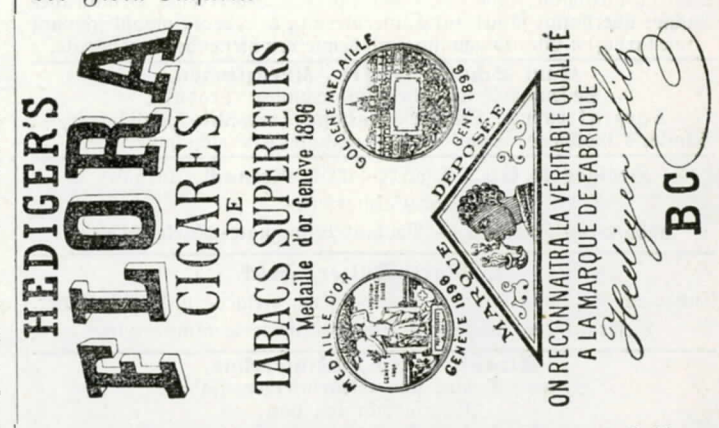
(**NB.** Lieferanten des V. Sch. K.) [5

Zur Beachtung für Raucher!

Da unsere **weitaus verbreitetsten**

Flora-Cigarren

leicht mit Konkurrenz-Fabrikaten gleichen Namens verwechselt werden können, so folgt nachstehend der Abdruck der Flora-Etiquette.



Haupt-Unterscheidungs-Merkmale unseres Fabrikates vor andern sind unsere Unterschrift und die Fabrik-Marke „Negerkopf" auf den Paketchen.

Es halten sich bestens empfohlen

Hediger Söhne, Reinach,
Cigarren-Fabrik. [13

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.

Lieferung sämtlicher Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware. — Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialiät: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- nnd Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken:
Habana — Indiana — Brillant bevorzugte Marke Flora.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse, Schuhwichse, Putzmittel.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Rebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.